

Hier die Ausführungen zum Thema in Stichworten (Sendetermin war der 2. und 3. April 2008):

Allgemein:

- Globalisierung meint: Internationale Verflechtung in allen Bereichen und auf unterschiedlichen Ebenen: Individuen, Gesellschaften, Institutionen, Staaten.
- Zunehmende Verflechtung auf der Ebene der Gesellschaften führt zu weltanschaulichen Veränderungen und damit zum Wandel der Lebensstile. Daraus leiten sich neue Bedarfe und Entwicklungspotentiale ab. Arbeitsteilung und Urbanisierung nehmen zu. Bevölkerungswanderungen in die Städte und in andere Länder erfolgen.
- Globalisierung bedeutet Schub für Weltwirtschaftswachstum. Vielmehr als die Warenproduktion (ca. + 3% p.a.) steigt aber der Handel (ca. 5,5%).¹
- Gleichzeitig wechseln die Favoriten:
Während der US-Anteil der Weltwarenxporte seit fünfzig Jahren kontinuierlich rückläufig ist und Europa seit den 70er Jahren stagniert, wächst vor allem der Anteil Asiens seit Jahren am stärksten. Zu den Exportgewinnern gehören auch Südamerika und der Nahe Osten. Seit dem Zusammenbruch der kommunistischen Systeme wachsen jedoch die Staaten der ehemaligen Sowjetunion am stärksten.
- Auffallend ist, dass auch Kapitalströme sich zu verändern beginnen: Während bis kurz nach der Jahrtausendwende fast ausschließlich Kapital in die aufstrebenden Länder exportiert wurde, kommt nun aus Asien und der GUS und insbesondere dem Nahen Osten Kapital zurück und wird weltweit investiert. Diese Länder produzieren auch stark steigende Leistungsbilanzüberschüsse. China verfügt über die weltweit größten Devisenreserven.²

Die Suche nach Investitionen, die von der Globalisierung profitieren, erfordert eine Betrachtung auf mehreren Ebenen:

1. Profiteure nach Branchen
2. Profiteure nach Regionen
3. Profiteure nach Ressourcen

Zu 1. Branchenprofiteure

- Die Auswirkungen der Globalisierung haben verschiedene Facetten:
 - Veränderung der individuellen Lebensgewohnheiten (Ernährung, Luxusgüter, Mobilität und Reisen, Kommunikation)
 - Veränderung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen (Demokratisierung und Öffnung, öffentliche Förderung der Infrastruktur)
- Die Öffnung der Märkte, die durch zunehmende Demokratisierung angestoßenen öffentliche Projekte, die Urbanisierung sowie die Erhöhung des Güterumschlages machen Infrastrukturprojekte erforderlich. Dazu zählen zunächst hauptsächlich Straßen, Schienen, Häfen und Flughäfen. Aber auch Schulen, Behörden und andere öffentliche Einrichtungen werden gebaut. Nicht zuletzt entstehen neue Wohn- und Dienstleistungszentren.

¹ World Trade Organisation, International Trade Statistics, Ausgewertet durch Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)

² IMF, World Economic Outlook, Ausgewertet durch bpb

- So plant Indien in den nächsten 5 Jahren Investitionen i.H.v. 150 Mrd. USD in die Stromnetze und i.H.v. 500 Mrd. USD in die gesamte Infrastruktur.
- Als interessante Branchen stehen somit diejenigen Firmen im Vordergrund, die von der Ausweitung der Infrastruktur profitieren. Dazu gehören z.B. Bau, Stahl, Transport, Strom- und Wasserversorger, Logistik, Kommunikation.

Zu 2. Profiteure nach Regionen

- Augenfällig ist, dass vordergründig die wirtschaftlich unterentwickelten Regionen die Hauptprofiteure der Globalisierung sein werden. Die Menschen in Südostasien, Lateinamerika und Osteuropa sind fast durchweg arm, jung und hungrig, ihre Arbeitskraft für einen Bruchteil der hiesigen Löhne anzubieten. Das enorme Entwicklungspotential dieser Länder insbesondere auf Grundlage dieser komparativen Kostenvorteile wird noch über lange Zeit bestehen bleiben.
- Allerdings gilt es zu beachten, dass China, Indien, Brasilien und das ein oder andere osteuropäische Land bereits 2006 und 2007 die Performanceranglisten der Länderindizes angeführt haben. Gerade in einer Phase der Unsicherheit ist das Korrekturpotential entsprechend groß. Auch ist zu berücksichtigen, dass der Boom bereits seit Jahren Kapital in diese Länder lockt. Dies führt regelmäßig zu Fehlallokationen, welche in "Atempausen" wie jetzt schmerzlich korrigiert werden. Dennoch bleibt das Fazit: Diese Länder besitzen über Jahre hinweg eine erheblich größere Attraktivität als Europa, Japan oder Amerika, weswegen sehr sinnvoll ist, dorthin ein entsprechendes Gewicht zu legen.
- Im Zuge der Globalisierung wächst nicht nur der Warenstrom an. Gleichzeitig geschieht ein enormer Know How-Transfer. Denn in puncto Energiegewinnung, Hoch- und Tiefbau, Maschinenbau, Logistik und Verkehr sowie Ingenieurleistungen verfügen gerade europäische Unternehmen über einen (noch) nicht einholbaren Kenntnisvorsprung, der in den sich entwickelnden Ländern nachgefragt wird. Insofern sind die Profiteure der Globalisierung nicht nur vor Ort zu finden, sondern auch in der "Alten Welt".

Zu 3. Ressourcenprofiteure

- Über Konsumsteigerungen, neue Komfortbedürfnisse und individuelle Mobilität wird der Energiebedarf weiter ansteigen. Die Zunahme des Welthandels sowie die Distribution und Logistik innerhalb der Ausfuhr- und Einfuhrstaaten machen eine Erhöhung der Transportkapazitäten sowie eine Anpassung der Infrastruktur erforderlich.
- Beides verlangt nach Rohstoffen. Sie sind eine wesentliche Ressource, die sich weiter verknappen wird. So hat seit 1990 der Energieverbrauch in den USA um 20% zugenommen, in Deutschland um 7,5%, in China dagegen um 200%, mit zuletzt noch ansteigender Dynamik.³ Dabei liegt der Pro-Kopf-Verbrauch in China aber erst bei 1/12 dessen von Amerika und 1/6 dessen von Deutschland.
- Außer reinen Energierohstoffen werden auch deren Substitute (wie Weizen, Mais, Raps, Zuckerrohr) nachgefragt sowie (Edel)Metalle. Als Rohstoff gilt nicht zuletzt auch (Trink)Wasser.
- Alle diese Rohstoffe sind also von Interesse. Gleichzeitig aber auch Unternehmen, die sich mit der zunehmend schwieriger werdenden Exploration von Rohstoffressourcen beschäftigen. Der wachsende Energiebedarf macht zudem Investitionen in die Förderung regenerativer Energien attraktiv.

³ ExxonMobil, Öldorado 2007

Zusammenfassend lassen sich verschiedene Trends ausmachen, die gleichzeitig voranschreiten könnten. Eine Aufspaltung der geplanten Investitionen auf diese Trends vermag das Risiko abzumildern.

Branchentrend:	Clariden Leu Infrastructure Funds, A0JD2U
	Bonus-Zertifikat auf den GS Infrac Infrastructure Index (17% Puffer, 2012), GS34WA
Regionaltrend:	Global Advantage Emerging Markets Funds, 972996
	ETF dbx-Trackers MSCI Emerging Markets, DBX1EM
	ABN BRIC-Bonus (26% Puffer, 6,5% Rend., 2011), AAOD2H
Ressourcentrend:	GSCI Industrial Metals Bonus-Zertifikat (31% Puffer, 10% Rend.), GSOKN4
	Pioneer Rohstoffe A EUR, ETF auf den MS Comm. Related Index, 977988
	ABN Renewable Energy-Zertifikat, endlos, ABN5GH

27.3.08